

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
§ 1. Einleitung	15
§ 2. Grundlagen	18
I. Trennungslehre	18
II. Leistung	20
III. Bereicherung "in sonstiger Weise"	24
1. Einteilung und Funktion	24
2. Umfang des gewährten Güterschutzes	25
§ 3. Die Maßgeblichkeit der Subsidiaritätsgrundsätze und ihre Formulierung in Rechtsprechung und Literatur	28
I. Zweipersonenverhältnis	28
II. Dem Zweipersonenverhältnis vergleichbare Konstellationen	29
1. Unselbständige Hilfspersonen	29
2. Mittelbare Stellvertretung, "Leistungskette"	29
III. Dreipersonenverhältnis	30
1. Problem Darstellung	30
2. Diskussion in Rechtsprechung und Literatur	31
IV. Formulierung der Subsidiaritätsgrundsätze	32
1. Die Haltung der Rechtsprechung	33
2. Die Haltung der Literatur	35
a) Die herrschende Lehre	35
b) Die Ansicht von Reuter / Martinek	37
§ 4. Die Geltung der Subsidiaritätsgrundsätze beim Bereicherungsausgleich im Fall der Zuwendung durch einen vom Schuldner verschiedenen Dritten	38

I.	Anweisungsfälle	38
1.	Wirksame Anweisung	38
2.	Defekte Anweisung	39
a)	Fehlende Anweisung	39
aa)	Die Rechtsprechung	39
bb)	Die Literatur	40
cc)	Fazit	42
b)	Nachträglich wegfallende Anweisung	42
aa)	Die Rechtsprechung	42
bb)	Die Literatur	43
cc)	Fazit	47
II.	Drittleistungsfälle	47
1.	Darstellung	47
2.	Lösung	48
a)	Bestehen der Schuld	48
b)	Nichtbestehen der Schuld	50
III.	Bereicherungsausgleich beim echten Vertrag zugunsten Dritter	51
1.	Darstellung	51
2.	Lösung	51
IV.	Angenommene Anweisung	53
V.	Zessionsfälle	54
1.	Unwirksame Abtretung einer bestehenden Forderung	54
2.	"Abtretung" einer nicht bestehenden Forderung	54
VI.	Weitere Dreiecksbeziehungen	57
VII.	Zusammenfassung	58
§ 5.	Die Geltung der Subsidiaritätsgrundsätze beim Bereicherungsausgleich im Falle des Erwerbs durch Handeln eines Nichtberechtigten auf Kosten des Berechtigten	60
I.	Der Bereicherungsausgleich beim gutgläubigen Erwerb vom Nichtberechtigten	60
1.	Der Erwerb mit Rechtsgrund	60
2.	Die Übereinstimmung mit dem zweiten Subsidiaritätsgrundsatz	61

3. Der rechtsgrundlose Erwerb	64
4. Fazit	65
II. Der Bereicherungsausgleich bei einem Rechtserwerb gem. §§ 946 ff. - Die sogenannten Einbaufälle	65
1. Die Vertreter des Wertungsmodelles	66
2. Die Vertreter des zweiten und ersten Subsidiaritätsgrundsatzes	67
a) Die Rechtsprechung	67
b) Die Ansicht von Reuter / Martinek	67
c) Die frühere Literatur	68
3. Fazit	68
§ 6. Die Herleitung und Begründung des ersten und zweiten Subsidiaritätsgrundsatzes	70
I. Historische Herleitung des ersten Subsidiaritätsgrundsatzes	70
1. Die actio de in rem verso im Römischen Recht	71
2. Die actio de in rem verso im Gemeinen Recht des 17. und 18. Jahrhunderts	74
3. Die Versionsklage des Allgemeinen Preußischen Landrechts	76
a) Die Rechtsnatur der Versionsklage	76
b) Der Streit um den Anwendungsbereich	77
4. Die Versionsklage zur Zeit der Pandektenwissenschaft	79
5. Das Verdikt der Versionsklage durch den BGB-Gesetzgeber	79
6. Die Bedeutung für die Geltung des ersten Subsidiaritätsgrundsatzes	81
a) Zwischenerwerb der Mittelsperson	81
aa) Die Regel	81
bb) Die Ausnahme des § 822	82
b) Unmittelbarer Erwerb des C bei anweisungsgemäßer Leistung des A	84
c) Unmittelbarer Erwerb des C bei abredewidrigem Verhalten des B	85
aa) Unmittelbarer Rechtsübergang von A auf C	85
bb) Differenz zwischen Leistungs- und Bereicherungsgegenstand	87
(1) Historische Rechtfertigung der Versionsklage	87

(2) Prüfung des Versionstatbestandes anhand der historischen Rechtfertigung	89
cc) Konsequenz für die von Lieb und Thielmann vorgebrachte Kritik	91
dd) Übereinstimmung mit dem geltenden Recht	91
d) Fazit	93
7. Die Bedeutung für den zweiten Subsidiaritätsgrundsatz	94
II. Rechtsvergleichung	95
1. Österreich	96
a) Einleitung	96
b) Leistungskette	98
c) Anweisungslage i.w.S.	99
d) Verfügung eines Nichtberechtigten	101
e) Zusammenfassung	102
2. Frankreich	103
a) Einleitung	103
b) Leistungskette	107
c) Anweisungslage i.w.S.	107
d) Verfügung eines Nichtberechtigten	109
e) Zusammenfassung	109
3. England	110
a) Einleitung	110
aa) Common Law und Equity	111
bb) Einteilung der Bereicherungstatbestände	113
b) Leistungskette	114
c) Verfügung eines Nichtberechtigten	115
d) Anweisungslage i.w.S.	116
e) Zusammenfassung	117
4. Rechtsvergleichende Schlußbetrachtung	118
a) Österreich, Frankreich, England	118
b) Vergleich mit dem deutschen Recht	120
III. Systematische Begründung des zweiten Subsidiaritätsgrundsatzes	122
1. Abstraktionsprinzip	122
a) Rechtsgeschäftliche Bedeutung	123
b) Bedeutung für den Bereicherungsausgleich	124
c) Bedeutung für die Geltung des zweiten Subsidiaritätsgrundsatzes	125

d) Grenzfälle	128
2. § 951	130
a) Einleitung	130
b) Die Voraussetzungen im einzelnen	131
aa) Erwerb "in sonstiger Weise" auf Kosten des A	131
bb) Ohne rechtlichen Grund	135
(1) Vertragliche Rechtfertigung	135
(2) Gesetzliche Rechtfertigung	136
(3) Rechtfertigung durch analoge Anwendung der § 932 ff.	137
(a) Voraussetzungen einer analogen Anwendung	137
(b) Keine Rechtsähnlichkeit zwischen der Vindikation und dem Bereicherungsanspruch gem. § 951 Abs. 1	139
(aa) Keine geschichtliche Herleitung	139
(bb) Unterschiedliche Schutzbedürftigkeit der Schuldner	140
(cc) Verschiedene Rechtsposition der Gläubiger	141
(4) Die Wertung des § 816 Abs. 1 Satz 1	142
(a) Entstehungsgeschichte des § 816 Abs. 1 S. 1 und der Gesetzesentwurf von Detlev König	145
(b) § 816 Abs. 1 S. 1 als Eingriffskondition	148
(c) Die unmittelbare Anwendung des § 816 Abs. 1 S. 1 auf die Einbau- und Verarbeitungsfälle	149
(d) Verbleibender Anwendungsbereich des § 951 Abs. 1 S. 1	150
c) Konsequenzen für die Geltung des zweiten Subsidiaritäts- grundsatzes	151
aa) Der Erwerb bei rechtsgeschäftlicher Verfügung des Nichtberechtigten	151
(1) Die Kritik Thielmanns	151
(2) Die Leistung von Eigentum	152
bb) Der Erwerb kraft gesetzlicher Vorschrift	153
cc) Die "Leistung" durch oder an den Geschäftsunfähigen	155
d) Zusammenfassung	156
3. Wahrung sonstiger Wertungen	157
a) Keine Haftung nur wegen Bösgläubigkeit	157
b) Die absolute Wirkung des Abtretungsverbotes	158

c) Bereicherungsausgleich nur zwischen den Vertragspartnern	159
d) Die Interessen der Beteiligten	159
e) Einheitliche Lösung für gleichgelagerte Fälle	161
 § 7. Zusammenfassende Schlußbetrachtung	 164
 Anhang	 168
 Literaturverzeichnis	 170